

Der 1. Tauchgang, Betrachtung von der anderen Seite

Sonntag, 1. Mai 2011 – Antauchen -; und da war es wieder:

Vorfreude auf den „Spaziergang“ unter Wasser, auf die lockere Gemeinschaft im Verein, das gemeinsame Erleben und das gemütliche Beisammensein.

Aber auch eine gewisse Anspannung; den ich hatte mal wieder die Gelegenheit einen Anfänger bei seinem ersten Tauchgang im Leben im Freiwasser begleiten zu dürfen.

Den bevorstehenden Tauchgang in Gedanken durchzuspielen, auftretende Probleme und Reaktionen durch den Neuling zu berücksichtigen und auch die Ängste und die Anspannung bei ihm zu verstehen und zu versuchen eine entspannte Atmosphäre zu schaffen beschäftigten mich schon beim Zusammenstellen meiner Ausrüstung. Und die Frage: wie erging es Dir bei Deinem ersten Tauchgang?

So trafen wir uns, die Taucher der TG Leck e.V. bei strahlend schönem Wetter an unserem Tauchplatz im „Quellentäl“. Alle waren bei bester Laune und in Vorfreude auf den Tauchgang. Und: da waren sie, die großen Augen, das angespannte Gesicht, eine gewisse Unruhe und Anspannung bei unserem „Kücken“ Isabell. Sie hatte Verstärkung durch Mama, Papa und ihren Bruder mitgebracht; allerdings waren diese Drei wohl eher neugierig was mit ihr passieren würde.

Nach einer intensiven Vorbesprechung, in der ich versuchte beruhigend auf sie einzuwirken und Ängste zu nehmen machte „Isi“ dann wieder einmal Bekanntschaft mit dem engen Anzug und den schweren Gewichten.

Dank unseres „Taucherhelfergehilfen“ blieb ihr aber das Tragen der Flasche bis zum Einstieg ins Wasser erspart.

Mama und Papa wurden immer aufgeregter. Auch bei Isabell war jetzt doch eine große Aufregung zu verspüren. Die verflixten Flossen wollten nicht so halten wie sie sollten, die Maske entwickelte plötzlich einen Drang selbstständig zu tauchen und die Kälte biss recht ordentlich in die Stirn.

Doch mit viel Ruhe und Verständnis sowie einer dargebotenen Hand zum Festhalten unter Wasser (tat noch eine Weile später weh von ihrem festen Griff) konnte der Tauchgang dann bei allerbesten Verhältnissen beginnen. Wie bei solchen Tauchgängen üblich, war alles vorher Erlernte und alles was vorher sicher beherrscht wurde plötzlich vergessen. Doch mit leichter Hilfestellung während der ersten Minuten unter Wasser konnte Isabell sich völlig auf sich und die Situation konzentrieren.

Für mich war es wieder einmal erstaunlich zu erleben, wie sich die Anspannung während des Tauchganges langsam löste (selbst meine Hand wurde nach einer Weile freigegeben) und ganz plötzlich auch der kleinste Seestern zu einem gigantischen Erlebnis wurde. Langsam kam auch die Erinnerung an das erlernte Tarnen zurück, die Staubwolken blieben hinter uns und die verschreckten Krebse kamen aus ihren Verstecken um Isabell zu bewundern. Es war für mich unheimlich schön zu erleben, wie sie nach und nach auftaute, sicherer wurde um dann auch mal fasziniert vor einem Seestern zu schweben um ihn näher zu betrachten.



Nach etwa 25 Minuten beendete ich dann den Tauchgang damit die Kälte das schöne Erlebnis nicht zerstören konnte. Und nach dem Auftauchen kam für mich dann der Moment, der solche „Ersttauchgänge“ jedes Mal zu einem ganz besonderen Erlebnis macht:

Mit strahlenden Augen, ein Lächeln im Gesicht und insgesamt völlig entspannt und glücklich stand da ein „Tauchkücken“ am Strand und versuchte das gerade Erlebte zu verarbeiten. Es gab bestimmt später noch unheimlich viel zu erzählen.

Ich wünsche ihr noch viele schöne Tauchgänge an den unterschiedlichsten Tauchplätzen.

